

Kostenfreier Abdrucktext

Der folgende Text ist dem Buch **Gespräch mit meinem vermissten Vater** von Jörg Sielaff entnommen.

Den Text stellen wir zum kostenfreien Abdruck zur Verfügung.

Als Gegenleistung erwarten wir lediglich die Veröffentlichung der nachstehenden bibliographischen Daten mit einem kleinen Buchcover von mindestens 30 mm Breite. Beim Abdruck von Abbildungen zum Text, ist als Quelle „Zeitgut Verlag/Privatbesitz des Verfassers“ anzugeben.

Bitte senden Sie uns einen Beleg zu. Herzlichen Dank!

Jörg Sielaff

Gespräch mit meinem vermissten Vater

Was ich dem U-Boot-Offizier gerne erzählt hätte

204 Seiten mit Fotos. Broschur

Sammlung der Zeitzeugen (84)

Zeitgut Verlag, Berlin. www.zeitgut.com

ISBN: 978-3-86614-267-1, EURO 14,90

Wir bedanken uns für die Zusammenarbeit und stehen Ihnen gern für Rückfragen bereit.

Mit freundlichen Grüßen

Lydia Beier

Öffentlichkeitsarbeit

Zeitgut Verlag GmbH

Klausenpaß 14, 12107 Berlin

Tel: 030 - 70 20 93 14

Fax: 030 - 70 20 93 22

E-Mail: lydia.beier@zeitgut.com

Pressekontakt

Lydia Beier

Öffentlichkeitsarbeit

E-Mail: lydia.beier@zeitgut.com

Tel: 030 - 70 20 93 14



1.577 Zeichen

Wir spielen draußen

1952 wurde Deutschland erstmalig nach dem Krieg wieder zur Olympiade in Helsinki zugelassen. Für uns Kinder war es ein großes Ereignis, das wir natürlich nachspielen mussten. Als Erstes organisierten wir uns alte Laken, die wir zu Olympia-Fahnen umgestalteten. Eine Menge Buntstifte und Tuscharben wurden verwendet, um die farbigen Ringe darauf zu malen. Diese Fahne befestigten wir an Stöcken. Stolz fuhren wir mit unseren Fahrrädern durch die Straßen, mit der Fahne in der Hand. Zehn Jungs im gleichen Alter erfanden dann eine eigene Disziplin: 50 Kilometer Fahrradfahren um den Block. Die Entfernung um den Block wurde mit einem Kilometerzähler gemessen. Eine Runde waren genau 500 Meter. So mussten wir 100 Runden fahren. Wer nicht Fahrrad fuhr, stand mit der Stoppuhr am Ziel. Ein weißer Strich auf der Straße markierte das Ziel. Es wurde in mehreren Gruppen gefahren. Nach diesen 50 Kilometern waren wir ziemlich außer Puste, aber sehr zufrieden. Der mit der besten Zeit war dann unser Held.

Eine weitere Disziplin von uns war das 80-Meter-Straßenrennen. Einer unserer Kameraden hatte eine Uhr mit einer Stoppuhrtaste. Die Erwachsenen schauten etwas mitleidig, wenn wir durch die Straßen rannten oder fuhren. Uns war das aber total egal, wir waren stolz und fühlten uns wie richtige Olympiateilnehmer. Damals gab es ja noch kein Fernsehen. Die Informationen über die echten Olympia-Sportergebnisse erfuhren wir nur über das Radio. Ein Freund hatte sogar schon so ein kleines Kofferradio, sodass wir auf der Straße manchmal Rundfunkübertragungen hörten.

Pressekontakt

Lydia Beier
Öffentlichkeitsarbeit

E-Mail: lydia.beier@zeitgut.com
Tel: 030 - 70 20 93 14

